

Zweite Serie.

Tafel XVIII.

# Blattläuse auf Ackerbohne

(Aphis Papaveris)

und auf

# Hornklee

(A. Loti).



## Figurenerklärung.

- Fig. 1. Ackerbohne, von Blattläusen, *Aphis Papaveris Fabricius*, L L befallen. — Natürl. Grösse.
- „ 2. *Aphis Papaveris Fabricius*, ungeflügeltes Individuum, 18fach vergr.
- „ 3. Hornklee, mit Blattläusen, *Aphis Loti Kaltenbach*, L L besetzt; bei A eine Ameise. — Natürl. Grösse.
- „ 4. *Aphis Loti Kaltenbach*, ungeflügeltes Individuum, 18fach vergr.

---

## Bemerkungen.

Eine grosse Anzahl unter einander ähnlicher Blattlausarten schmarotzt auf den verschiedenen Hülsenfrüchten, Wiesengräsern und Futterkräutern, und beeinträchtigt durch Saugen an den Pflanzenteilen und durch Ausspritzen eines süssen, klebrigen Saftes („Honigtau“), deren Entwicklung mehr oder weniger, je nach der Menge, in welcher die Läuse auftreten. Da sie sich bei günstigen Bedingungen mit ungeheurer Schnelligkeit vermehren, so ist es besonders wichtig, schon die ersten, frühzeitig auftretenden Blattlauskolonien zu entdecken und zu vernichten.

Zur Vertilgung der Blattläuse dienen verschiedene Insektengifte, welche entweder aufgespritzt oder aufgestreut werden. Bewährt haben sich zum Bespritzen:

1. Nessler's Flüssigkeit: 40 g Schmierseife in Wasser gelöst, dazu 60 g Tabakextrakt, 50 g Fuselöl, 0,2 Liter Weingeist zugesetzt, alles mit Wasser zu 1 Liter aufgefüllt. Vor dem



Verlag von Eugen Ulmer, Stuttgart.

H. Boltshauser ad. nat. del.

Blattläuse auf Ackerbohne und Hornklee.

Gebrauch wird zu 5 Teilen der Flüssigkeit noch 1 Teil Wasser zugesetzt.

2. Koch's Flüssigkeit: 1 kg grüne Seife wird in 5 Liter heissen Wassers aufgelöst; 250 g Spähne von Quassiaholz werden 12 Std. lang mit 5 Liter Regenwasser extrahiert, die Flüssigkeit gekocht und filtriert; beide Lösungen zusammengegossen und mit Wasser auf 40 Liter aufgefüllt.

3. Petroleum-Emulsion: in 4,5 Liter siedenden Wassers werden 250 g Seife, am besten Walölseife, aufgelöst, dazu 9 Liter Petroleum zugesetzt, die Mischung noch heiss mit einer Handpumpe zusammengerührt; vor dem Gebrauch wird die Emulsion mit 9—10 Teilen Wasser verdünnt. Eine gute, von Dr. Krüger zusammengestellte Petroleum-Emulsion wird von Klönne und Müller, Berlin N., Luisenstr. 49, in den Handel gebracht.

4. Sapokarbol, eine Verseifung der Karbolsäure, von der Chemischen Fabrik Eisenbüttel in Braunschweig in den Handel gebracht; wird in 1%iger Lösung angewandt.

Das Bestreuen mit dem bekannten Insektenpulver empfiehlt sich mehr zur Anwendung im Kleinen.

Vgl. Kirchner, Pflanzenkr. S. 71, 471 ff.

